

Rating als Chance, nicht als Schikane



Referenzen
Referenzen

Michael Scharl
WP/StB

Eric Bichlmeier
Unternehmensberater

Roland Schoierer
Unternehmensberater

→ Agenda

I. Basel II	
<i>Auswirkungen und Chancen</i>	S. 4
II. Rating	
<i>Darstellung des Prozesses</i>	S. 8
III. Optimierung des Rating-Ergebnisses	
<i>Systematische Vorbereitung</i>	S. 17
IV. Fazit.....	S. 39
V. Anhang.....	S. 41

➔ I. Basel II und seine Auswirkungen

- Darlehen müssen nach Basel II risikogerecht mit Eigenkapital hinterlegt werden
 - ➔ *Kreditkonditionen an Bonität des Kunden gebunden*
- Bonität des Schuldners wird anhand von Ratings ermittelt
 - ➔ *Einschätzung der Wahrscheinlichkeit von Zahlungs- und Leistungsstörungen während der Kreditlaufzeit*
- Verursachungsgerechte Zuordnung von Kreditkosten
 - ➔ *Differenzierte, risikogerechte Bepreisung von Krediten*
- Erleichterung für sog. „Kleinkredite“
 - ➔ *Weitergabe an Kunden bleibt dahingestellt*

**Rating beurteilt die Zukunft Ihres Unternehmens
Sie müssen sich *bereits heute* vorbereiten!**

➔ I. Basel II und seine Auswirkungen

Vier Kernaufgaben:

1. Beurteilung der zukünftigen **Kapitaldienstfähigkeit** eines Kreditnehmers im Rahmen der betrieblichen Kreditwürdigkeitsprüfung. Die erwartete Kapitaldienstfähigkeit determiniert die Kreditnehmer-Bonität.
2. Ermittlung von **Ausfallwahrscheinlichkeiten** und **Ratingklassen**, die einerseits zur Strukturierung der Risiken im Kreditportfolio dienen, andererseits zur Ableitung ratingklassenbezogener kalibrierter Ausfallwahrscheinlichkeiten.
3. **Vorsteuerung des Kreditsrisikos** über Mindest-Bonitätsstandards.
4. **Früherkennung** und **Überwachung von Bonitätsveränderungen** während der Kreditlaufzeit. Die rechtzeitige Abbildung insbesondere von Bonitätsverschlechterungen hilft, Kreditrisiken durch das frühzeitige Einleiten von Gegensteuerungs- und risikokompensierenden Maßnahmen zu erkennen und zu begrenzen.

➔ I. Basel II und seine Auswirkungen

Konsequenzen:

- Ihr Unternehmen wird vor der Kreditvergabe einer Risikoklasse zugeordnet („Sortierung“ zur Risikodifferenzierung).
- Unter Umständen kommt es auch zu einer Risikoselektion: d.h. Ausschluss „schlechter“ Risiken.
- Diese Verfahren finden bereits heute Anwendung, mit oder ohne Ihre Mitwirkung.
- Ohne Ihre Mitwirkung wird das Ergebnis allerdings mit Sicherheit schlechter ausfallen.
- Schlechtes Rating = *keine Kredite* oder *höhere Zinsen* oder *noch mehr Sicherheiten...*

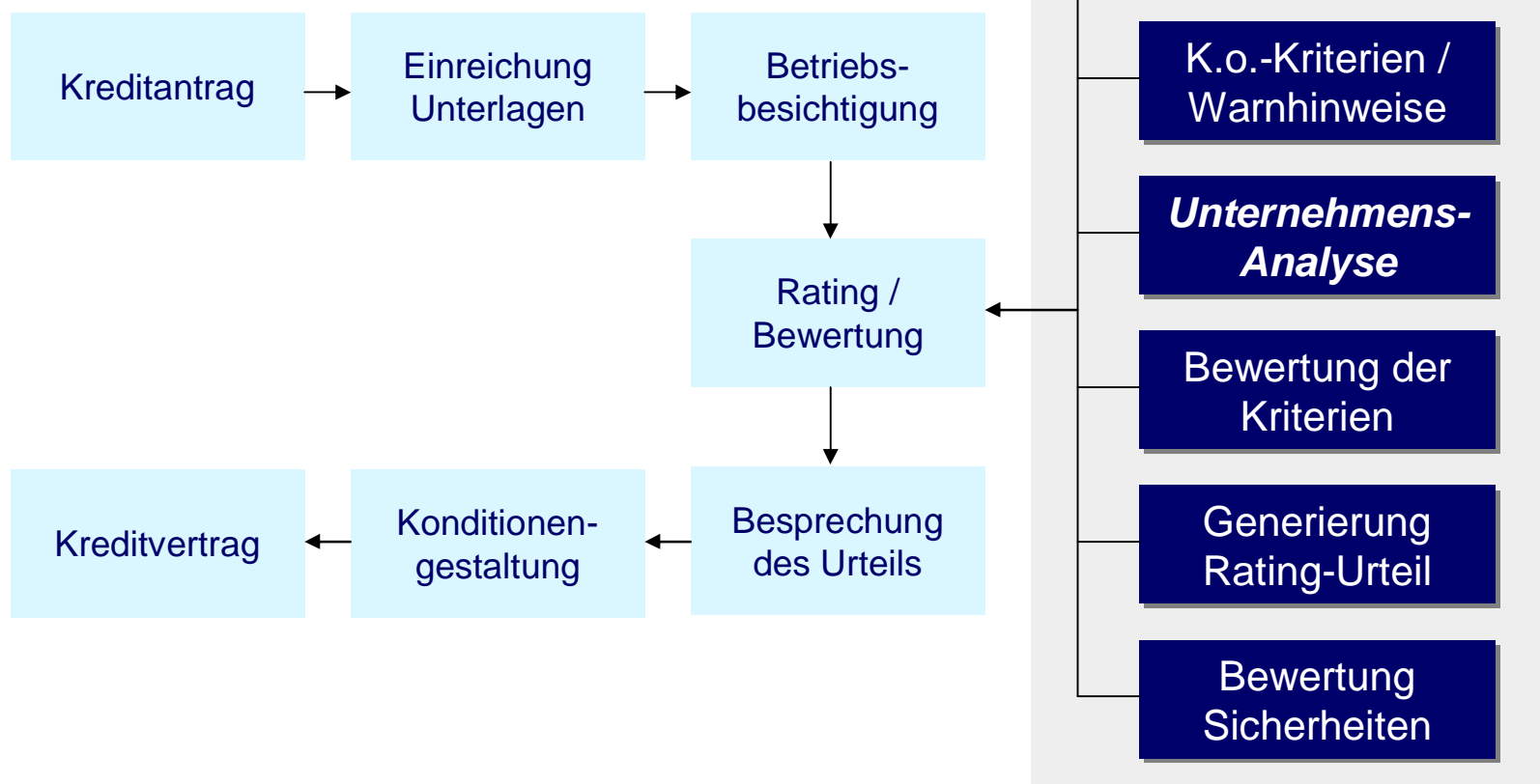
➔ I. Basel II und seine Chancen

Chancen:

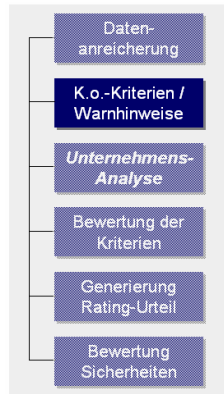
- Informationsmangel über den Kreditnehmer führt prinzipiell zu einer ungünstigeren Risikoeinschätzung – eine systematische Vorbereitung mit einer aufbereiteten **Unternehmensdarstellung** trägt allerdings zu einer **verbesserten** Risikoeinschätzung bei.
→ *Senkung der Finanzierungskosten*
- Zudem stehen Unternehmen mit einem Rating im Wettbewerb deutlich besser da, ebenso bei Lieferanten, Kunden und Mitarbeitern.
→ *Signalfunktion*
- Und: Die Verfahren eines Ratings sind auch ein Hilfsmittel für das **eigene Firmen-Controlling!**
→ *Das Rating ist somit eine Chance zur Verbesserung ganzer Unternehmensprozesse!*

➔ II. Rating – der Prozess

Der interne Rating-Prozess (Fallbeispiel):



➔ II. Rating – der Prozess



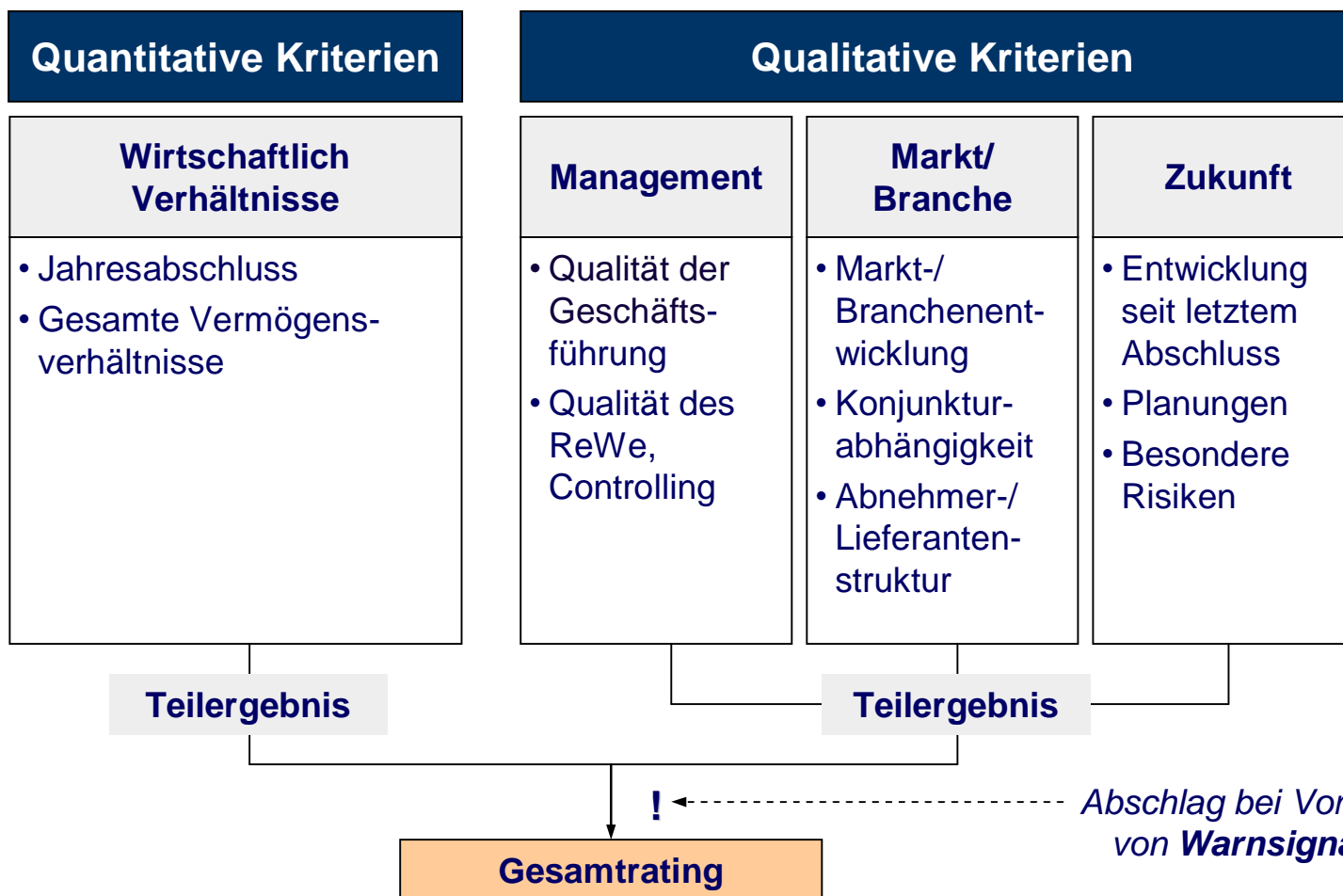
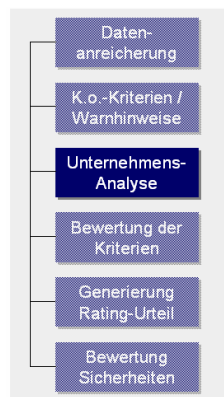
Warnsignale:

Warnsignale sind Faktoren, die zwar relativ selten auftreten, dann allerdings eine hohe Trennfähigkeit zwischen guten und schlechten Kunden aufweisen. Deren Auftreten zieht in über 85% aller Fälle den Ausfall des Kunden nach sich.

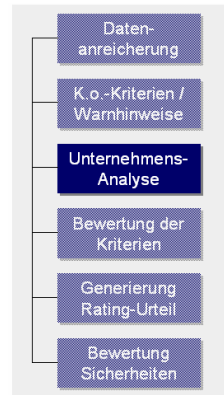
Folgende Warnsignale werden abgefragt:

- *Scheck- und/oder Lastschriftrückgabe mangels Deckung*
- *Kontopfändungen*
- *Wechselproteste*
- *Nicht ausgeführte Überweisungen seitens der Bank*
- *Anfragen des Kunden hinsichtlich Zins- und/oder Tilgungsstundung*

➔ II. Rating – der Prozess



➔ II. Rating – der Prozess



a) Analyse der harten Faktoren („hard facts“)

Jahresabschlussanalyse zur Ermittlung von Zeitreihen und Kennzahlen zur:

- *Ertragslage*

- Kennzahl „Ertragslage“
- Wertschöpfung
- Cash-Flow/Zinsdeckung
- Gesamtleistung/Zinsdeckung
- Cashflowrate

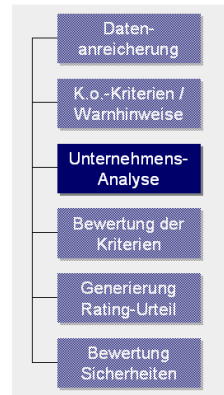
- *Finanzlage*

- Kennzahl „Finanzlage“
- Liquiditätslage
- Finanzkraft
- Neuverschuldung
- Kreditorenziel

- *Vermögenslage*

- Kennzahl „Vermögenslage“
- **Eigenkapitalquote**
- Vermögensstruktur
- Anlagendeckung
- Kapitalumschlag

➔ II. Rating – der Prozess



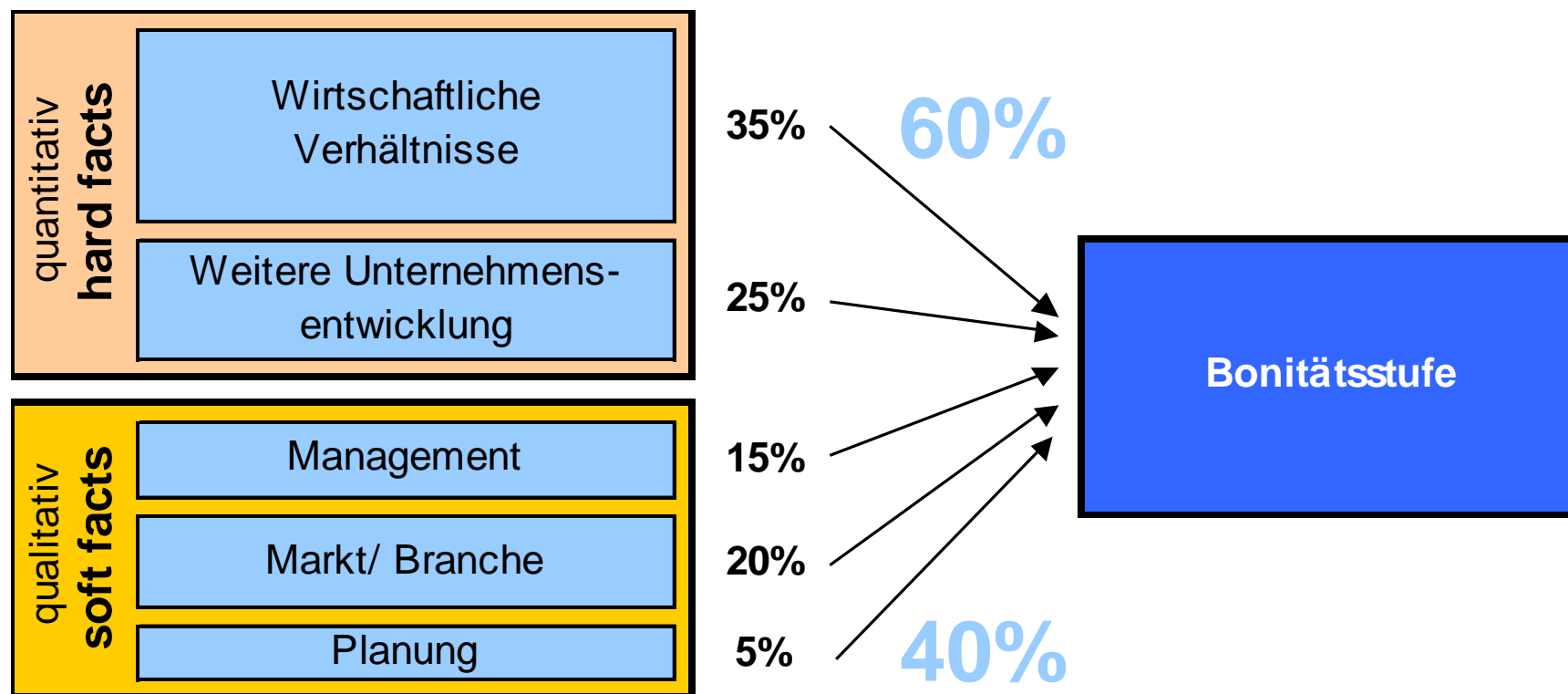
b) Analyse der weichen Faktoren „soft facts“

Weiche Kriterien der Unternehmensbewertung beziehen sich auf die nicht direkt messbaren Einflussfaktoren des Unternehmensumfeldes (ca. 60 Fragen). Wichtige Parameter sind bspw.:

- *Management*
 - Unternehmensstrategie
 - Managementqualifikation
 - Mitarbeitermanagement
 - Nachfolgeregelung,...
- *Markt/ Branche*
 - Produkt-/ DL-Angebot
 - Marktstellung
 - Branchenentwicklung
 - Spezifische Risiken,...
- *Planung*
 - Controllingsysteme
 - Risikomanagement
 - Informationsverhalten
 - Kontoführungsverhalten,...

→ II. Rating – der Prozess

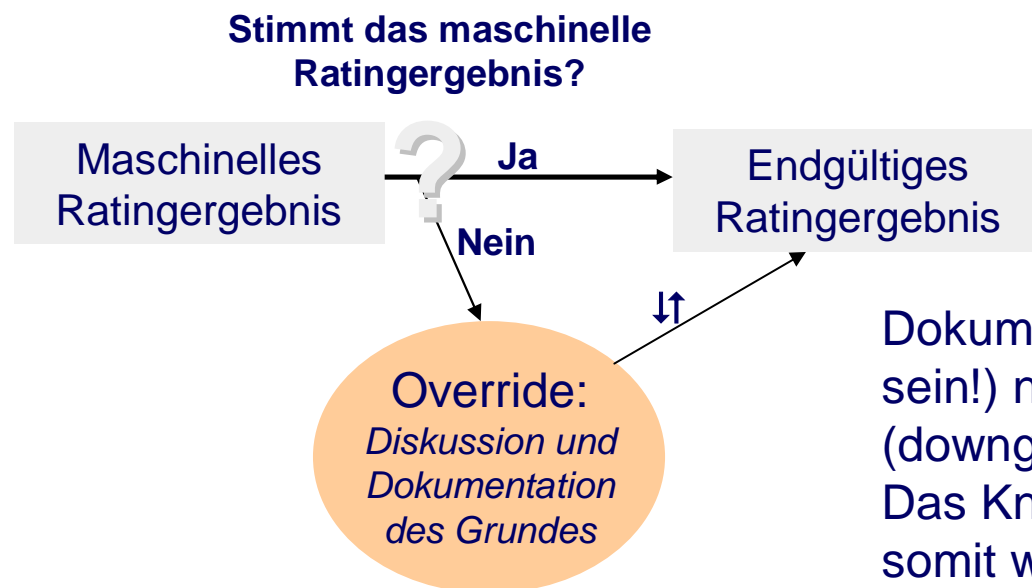
Bewertung der Kriterien (Beispiel):



➔ II. Rating – der Prozess

Mögliche Abweichungen

In Einzelfällen kann es zu **Abweichungen** kommen, wenn der Kreditbetreuer über bonitätsrelevante Informationen verfügt, die bisher nicht in die Ratingbeurteilung einfließen. In diesen Fällen ist die „maschinelle“ Ratingnote durch den Kreditbetreuer zu verändern ➔ **Override des Ratingergebnisses**



➔ In solchen Fällen besteht die Möglichkeit, das Ratingergebnis nach eingehender Prüfung und Dokumentation (muss beleg-/nachvollziehbar sein!) nach oben (upgrade) bzw. nach unten (downgrade) **zu verändern**. Das Know-How der Kreditbetreuer fließt somit weiterhin in das Ratingergebnis ein.

➔ II. Rating – der Prozess

Einteilung in Ratingklassen:

Ratingklasse	Ausfallrate	Bezeichnung
1	1a	0,01%
	1b	0,02%
	1c	0,03%
	1d	0,04%
	1e	0,05%
2	2a	0,07%
	2b	0,10%
	2c	0,15%
	2d	0,23%
	2e	0,35%
3	3a	0,50%
	3b	0,75%
	3c	1,10%
	3d	1,70%
	3e	2,60%
4	4a	4,00%
	4b	6,00%
	4c	9,00%
	4d	13,50%
	4e	20,00%
5	5a	100,00%
	5b	100,00%
	5c	100,00%
	5d	100,00%
	5e	100,00%

Unzugänglicher Bereich
für Mittelstand (reserviert
für Schuldner bester Bonität
wie z.B. Staaten)

← Großteil der mittelständischen
Unternehmen

→ II. Rating – der Prozess

→ Dieses Verfahren wird mindestens 1-mal jährlich durchlaufen.

Am Ende der Analyse steht das Ratingurteil, dessen Ergebnis für die Kreditkonditionen ausschlaggebend ist.

Maßgebliche Einflussfaktoren sind:

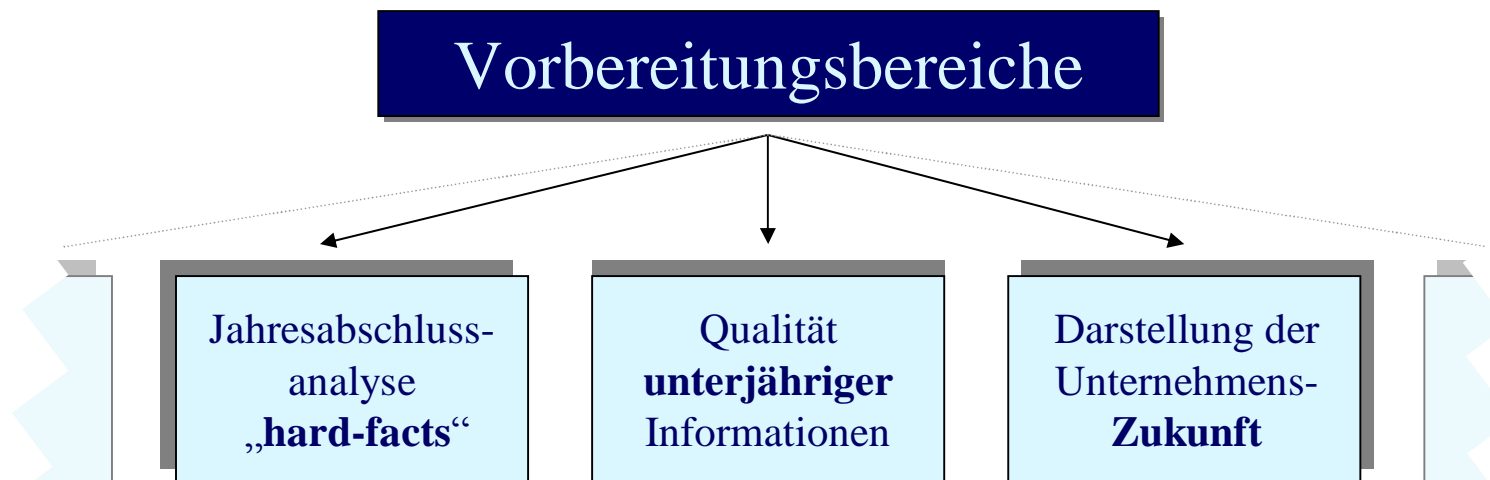
- Verbesserung der harten Faktoren, z.B. der *Eigenkapitalquote* und des *Chash-Flows*
- Sicherstellung der *unterjährigen Informationsqualität*
- Bewusste Darstellung weicher Faktoren (*Unternehmenszukunft*)

→ **Niemals unvorbereitet in ein Rating gehen**

→ **Rechtzeitig mit den Vorbereitungen beginnen**

➔ III. Systematische Vorbereitung

Für das Rating müssen zahlreiche Informationen aufbereitet werden. Allerdings sind diese nicht nur vergangenheitsbezogen, sondern sollen insbesondere die Zukunft des Unternehmens darstellen. Deren sorgfältige Erhebung und Aufbereitung ist der Grundstock für einen reibungslosen und erfolgversprechenden Ratingprozess.



➔ III.1. Vorbereitung – „hard facts“

Jahresabschluss-
analyse
„hard-facts“

Qualität
unterjähriger
Informationen

Darstellung der
Unternehmens-
Zukunft

1. Grundlagen

- Die Analyse des Jahresabschlusses ist *wesentlicher* Bestandteil der gesamten Bonitätsbeurteilung
 - ➔ *Ermittlung der nachhaltigen Unternehmenssituation*
 - ➔ *Vergleichbarkeit zu Vorjahren*
 - ➔ *Aufdecken „bilanzschönender“ Maßnahmen*
- Umfassendes Informationsbedürfnis:
 - ➔ *Zeitnahe Vorlage der Unterlagen*
 - ➔ *Zukunftsgerichtete Auswertung der Unterlagen (Planung)*
 - ➔ *Dokumentation und Auswertung der Ergebnisse (Überprüfbarkeit der Entscheidungen durch zuständige Stellen)*
- Gesetzliche Grundlage ist §18 KWG